# Unsere Herbstreise ins Hochpustertal / Südtirol vom 03.10.2020 bis 13.10.2020

**D**iese bereits im letzten Jahr geplante und gebuchte Reise hatte uns im Vorfeld ein paar weniger schöne Überraschungen bereitet. So war einmal die Unsicherheit wegen dem Verlauf der Pandemie in Südtirol seit Februar ständig dabei. Zusätzlich mussten wir uns im Juli noch kurzfristig um ein neues Quartier bemühen, nachdem uns die im Dezember gebuchte Unterkunft mitgeteilt hat, dass sie uns doch nicht aufnehmen kann.

**N**ach entsprechenden Vorbereitungen und mit ständiger Beobachtung der aktuellen Entwicklungen und Situation in der vorgesehenen Urlaubsregion haben wir uns nach reiflicher Überlegung doch entschlossen unsere Reise wie geplant durchzuführen.

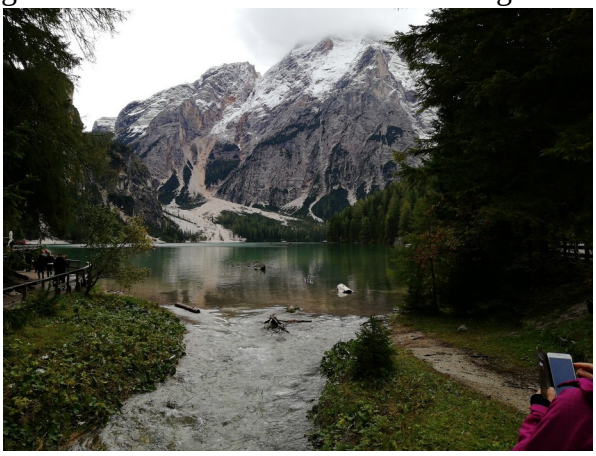
Sa. 03.10 **S**o sind wir mit 16 erwartungsvollen Teilnehmern und voller Zuversicht in Kassel-Wilhelmshöhe in den ICE nach München gestiegen. Unser großes Gepäck war mit einer Kasseler Spedition vorab auf die Reise gegangen und befand sich schon im Hotel. Nicht zuletzt deshalb waren die Fahrt und die Um-stiege in München in den EC und später in Franzens-feste in die Südtiroler Regionalbahn ganz entspannt. Wegen einer verspäteten Ankunft unseres EC in Südtirol war unser Regionalzug aber weg und wir mussten etwas länger warten. Was der Stimmung und Vorfreude auf die kommenden Tage aber keinen Abbruch tat. Spannend wurde es dann noch in Olang, 2 Stationen vor unserem Ziel. Es ging nicht mehr weiter. Der Gegenzug war auf der eingleisigen Strecke liegengeblieben. Unter Einschaltung unseres Hotels konnten wir 2 Großraumtaxis organisieren, welche uns noch rechtzeitig zum Abendessen in unserer Unterkunft Hotel Rose in Niederdorf / Prags ablieferten. Das wir auf der Reise permanent den Mund- u. Nasenschutz tragen mussten war weniger störend als zuerst vermutet.

So. 04.10. **N**ach einem leckeren, ausgiebigen Frühstück haben wir beschlossen, bei einer aktuell etwas unsicheren Wetterlage, eine Wanderung nach Toblach zu starten. Sollte es schlechter werden, wollten wir mit Bahn oder Bus wieder zurückfahren. Bei dieser Wanderung stellten wir fest, dass wir im ältesten Kneippkurort im Alpenraum gelandet sind. Bei dem Spaziergang entlang der Rienz haben wir einen super gestalteten Kneipp-Kurpark mit einer Vielzahl an Einrichtungen und Gestaltungen zur Bewegungstherapie kennengelernt. Auf unserem Weg haben wir gestaunt über die sattgrüne Landschaft links und rechts, Wassermangel wie bei uns allerorten, ist hier ein Fremdwort. Da das Wetter beständig und trocken blieb, teilweise die Sonne schien, haben wir nach einer kleinen Ein-kehr beschlossen auch wieder zurück zulaufen. Am Ende haben wir ca. 11 km zurück gelegt und uns auf eine Ruhepause und das Abendessen gefreut.

Mo. 05.10. **F**ür den heutigen Montag haben wir uns vorgenommen, nach der gestrigen Wanderung, den Nahverkehr für einen Ausflug nach Innichen zu nutzen. Dazu haben wir uns die Südtirol MobilKart für 7 Tage besorgt. In wenigen Minuten waren wir mit der Bahn vor Ort und sind entlang der Drau in den Ort spaziert. Es war relativ wenig Betrieb in der Fußgängerzone und es bestand Maskenpflicht. Nach unserem Stadtbummel, bei dem wir die romanische Stiftskirche/Dom mit dem sehenswerten Friedhof und die Stadtkirche besichtigten, mussten wir leider feststellen, dass das historische Highlight, die Altöttinger – Heiliggrabkirche, geschlossen war. Nach einem Imbiss in der Stadt sind wir in die Bahn gestiegen um wieder zurück zufahren. Während der Fahrt kam die Idee auf, weil wir ja noch nicht so viel gelaufen sind, in Toblach auszusteigen und zu Fuss nach Niederdorf zu wandern. Was wir dann auch taten, wenn auch auf einem bisher noch nicht gegangenen Weg. Der erwies sich in Teilen stellenweise als etwas anspruchsvoll, nicht zuletzt wegen der

Regenfälle in den Tagen vorher. Allerdings, wir kamen am Gustav Mahler-Haus/-Stube vorbei und an den Gebäuden des ehemaligen Bad Maistatt, welche heute für Ferienappartements einer italienischen Organisation genutzt wird. Am Ende hatten wir wieder eine schöne Strecke erwandert – deutlich mehr als wir eigentlich vor hatten. Aber schön und interessant war‘s doch.

Di. 06.10 **H**eute ist deutlich besseres Wetter vorausgesagt. Deshalb haben wir uns die Tour zu dem Highlight **"Pragser Wildsee"** vorgenommen. Fast direkt vor dem Hotel geht es mit den ÖPNV dahin – oder zu Fuß. Bei der Besprechung am Abend zuvor haben wir uns dazu entschlossen: wir wandern. Am Ende hatten wir 9 km und 400 HM überwunden und wurden am See mit traumhaftem Panorama und mystischer Stimmung begrüßt. Schön war’s, interessant war’s, auch anspruchsvoll in Teilen des Weges. Es war erstaunlich wie viele Besucher trotz der späten Jahreszeit vor Ort waren. Etwas schwierig war es deshalb mit der Einkehr – auch wegen „Corona“. Am Ende waren alle gestärkt und bereits wieder voller Tatendrang. Ein Teil der Gruppe startete noch zur Tour um den See, was weitere 3,5 km und 100 HM bedeutete. Außerdem einen kleinen Regenschauer – was nicht hätte sein müssen. Die Anderen machten nur eine kleinere Runde am See und konnten bereits vorab mit dem Bus zurückfahren oder auf die „Umrunder“ warten. Letztlich sind wir alle wieder gemeinsam zurück zu unserer Unterkunft gefahren. Bei diesem Ausflug und bereits am Abend zu-vor konnten wir erfahren welche positive Rolle die Örtlichkeit in den letzten Tagen des II. Weltkrieges für wichtige Häftlinge / Geiseln der NS-Diktatur gespielt hat.



Mi.07.10. **D**aaas Ziel **"Drei Zinnen"**, heute wollen wir sie „besteigen“. Die feuchte Witterung vom Sonntag und Montag dürfte dort oben als Schneefall niedergegangen sein. Entsprechend ausgerüstet sind wir mit der Bahn zuerst nach Toblach gefahren und von dort mit dem Shuttle Bus hoch zum Parkplatz an der Arronzohütte. Bei herrlichem Wetter und sehr guter Fernsicht (Nordföhn) haben wir dort einige schöne Stunden verbracht. Die umgebende Bergwelt der 2000 und 3000er zeigte sich uns, wie erwartet, gut „überzuckert“. Über den Wanderweg zur Lavarettohütte und zum Patternkofelsattel, auch die Touristenautobahn genannt, sind wir gegangen, jeder nach seinen Möglichkeiten und was er sich in dieser Höhe persönlich zutraute. Der Aufstieg auf den Sattel im Schnee belohnte die ganz Wagemutigen mit einem weiteren tollen Ausblick zum Alpenhauptkamm mit den Zillertaler Bergen, den Hohen Tauern mit Venediger und Großglockner und zur Drei Zinnenhütte. Die wir wegen des Schnees nicht erreichen konnten. Nach dem Abstieg und Rückweg zur Arronzohütte sind wir dort eingekehrt und danach mit dem fast vorletzten Bus wieder zurück nach Toblach und weiter nach Niederdorf gefahren. Dieser Ausflug hat bei vielen Errinnerungen ausgelöst an frühere Wanderungen in Südtirol in deutlich jüngeren Jahren.

Do.08.10. **B**ei weiter herrlicher Wetterlage machen wir heute einen Ausflug zu einem, bei den Teilnehmern weniger oder bisher gar nicht bekannten Ziel, der **"Plätzwiese",** auch die kleine Schwester der Seiseralm genannt. Auch hier starten wir wieder fast vom Hotel in Niederdorf

mit dem Bus Richtung Pragser Wildsee, steigen an der Säge um und lassen uns zur Endhaltestelle an der Plätzwiese bringen. Von hier wandern wir gemütlich in 2000m Höhe zwischen den Bergen Crota Rossa, Dürrenstein und mit Blick auf das Massiv der Monte Cristallo Gruppe über das Almplateau zur Dürrensteinhütte. Dort hat man neben dem tollen Ausblick auch Gelegenheit über den Wahnsinn der Alpenschlacht während des I. Weltkrieges nach zudenken. Ruinen und sonstige Hinterlassenschaften aus dieser Zeit geben Zeugnis ab. Wie übrigens auch schon bei den Drei Zinnen am Vortag. Dort nur etwas vom frisch gefallenen Schnee kaschiert und deshalb schlechter erreichbar. Nach dieser kurzen Wanderung stellte sich die Frage: kurz einkehren oder den Ausflug ausdehnen - mit Drei Zinnen Blick. Was einen Aufstieg um 200 – 300m beinhaltet. Die Gruppe entschied sich das so zu handhaben wie am Vortag – jeder so weit er kann und in dem Tempo wie er sich das zutraut. Und vor allem nicht alleine. Treffpunkt wieder an der Hütte. Mit zunehmender Dauer wurde die Gruppe der Gipfelstürmer zwar immer kleiner – aber wir hatten ja Zeit – am Ende schafften es 8 bis zum Gipfelkreuz auf dem Strudelkopf auf 2310m. Nach einer Rast und dem Genuss eines fast 360° Rundblicks – nur der Dürrenstein stand im Weg – haben sich alle wieder auf den Abstieg gemacht zur Hütte und der wohlverdienten Einkehr. Danach und einem weiteren gemütlichen Spaziergang zurück zur Bushaltestelle sind wir wieder zurück zu unserer Unterkunft gefahren.

Fr. 09.10. **Kloster Neustift / Bruneck** haben wir mit Bahn bis Vintl und anschließend mit dem Bus besucht. Wir sind vom Busbahnhof in Bruneck durch das Zentrum zur Ei-sack gegangen. Dann an der Eisack flussaufwärts durch Obst- u. Wein-gärten zur Abtei Kloster Neustift gewandert. Dort hatten wir vorab eine Führung für unsere Gruppe gebucht. Dabei haben wir viel interessantes über Historie und Gegenwart des Klosters erfahren. Besonders sehenswert die Bibliothek mir riesigen handgeschriebenen Folianten. Wegen der Coronabestimmungen mussten / konnten wir bei Interesse noch das Museum in den Kellergewölben besichtigen. Danach gönnten wir uns noch eine Einkehr in der Klosterschänke – einige nahmen noch den Klosterladen in Augenschein …….. . Danach fuhren wir mit dem Bus wieder nach Bruneck und von dort mit der Bahn zurück ins Quartier.

Sa.10.10. **H**eute soll es noch einmal ein super Wetter geben. Deshalb wollen wir noch einmal hoch hinaus – möglichst ohne große Anstrengung. Was macht man da – man nutzt die Möglichkeiten der Mobilcart. Mit dieser fahren wir mit der Bahn nach Bozen, weiter mit der Seilbahn hinauf nach Oberbozen auf dem Ritten. Nach dieser Auffahrt mit fantastischen Ausblicken ins Ei sack- und Etschtal, hinüber zum Dolomitenpanorama von Latemar, Rosengarten, Schlern und Seiseralm, haben wir beschlossen entlang der Strecke der Straßenbahn auf dem Ritten nach Klobenstein zu wandern. Dort angekommen hat es mit der geplanten Einkehr nicht geklappt. Deshalb, und weil die Bahn schon abfahrtbereit da stand, haben wir uns entschlossen damit direkt wieder zurück zur Bergstation der Seilbahn zu fahren. In der Nähe haben wir ein

schönes Cafe zur Einkehr zu Eis und Kuchen gefunden. Nach dieser Stärkung sind wir wieder zurück nach Bozen geschwebt und haben noch einen Rundgang durch die Arkaden unternommen. Am späten Nachmittag haben wir wieder den Zug zurück über Franzensfeste bestiegen und rechtzeitig zum Abendessen angekommen.

So.11.10. **Es hat geschneit ……**, wie angekündigt. Und es bleibt weiter feucht. Stellt sich die Frage: was machen wir heute ???. Wir haben bereits am Vorabend die voraussichtliche Lage besprochen und 2 Varianten zur Auswahl gestellt. Letztlich haben sich zwei Gruppen gebildet: eine mit Ausflug nach Innichen und evtl. Rückwanderung nach Niederdorf, je nach Wetterlage. Die Andere wollte nach Bruneck und Burg / Schloss Bruneck besuchen. Dieses gehört zu den von Reinhold Messner gestalteten besonderen Orten in Südtirol. Die dort gezeigten Ausstellungsstücke dokumentieren die auf der ganzen Welt fast ähnlichen Lebensbedingungen und -situationen der Bevölkerung in Bergregionen. Auch die Verwandtschaft bei den Behausungen der unterschiedlichen Völker ist erstaunlich. Letzlich kamen am Abend alle wohlbehalten und ohne Probleme unterwegs wieder zum Abendessen zusammen.

Mo.12.10. **D**ie Sonne scheint – und alles ist überzuckert – auch im Tal. Am Abend werden unsere Koffer zum Rücktransport nach Kassel abgeholt. Die sind dann schon vor uns in Kassel. Wir wollen den Tag nochmal genießen und starten mit dem Bus ins **"Gsierser Tal"**, dahin wo wir ursprünglich Quartier gebucht hatten. Ab Außerpichl starteten wir unsere Wanderung über den Talweg zurück nach Welsberg. Zuerst mit offener Landschaft und teils am Waldrand. Danach durch eine Waldpassage, welche sich als etwas feucht erwies – von unten und oben – dank des intensiven Sonnenscheins und den damit verbundenen Schmelzwasser von den Bäumen. Danach waren wir aber wieder im Freien und konnten die wunderschöne Landschaft und Aussicht genießen. In Welsberg angekommen sind wir vor der Rückfahrt mit der Bahn noch eingekehrt – was sich als etwas schwierig erwies – Saisonende und Montag. Die Koffer wurden pünktlich abgeholt.

Di.13.10. **H**eute heißt es Abschied nehmen. Unser Zug nach Franzensfeste geht um 9:30 h. Wir haben zum Umsteigen fast 45 min. Puffer. Den haben wir nicht gebraucht – unser Anschluss EC hatte 45 min. Verspätung. Unser Puffer zum nächsten Umstieg in München war geplant 20 min. . Zu unserer Erleichterung konnte der Zug die Verspätung teilweise einholen, so dass wir in München unseren Zug nach Kassel noch erreichen konnten. Wir sind planmäßig und gesund und munter um 18:34 h wieder in Kassel-Wilhelmshöhe angekommen.

Heinz Preitauer
Kassel, 20.11.2020